

Der Typ vom Gerüst - von Rolf - aus TOY 29 - Mitte 1982 - Teil 2  
Überarbeitet, ergänzt und Korrektur - von Norbert Essip - Januar 2021

Es ist schon gegen elf, also fast schon Mittag. Ich liege noch im Bett. Es ist Samstag. Gott sei Dank! Meine linke Hand spielt Gedankenverloren mit der Gummischürze, die noch neben dem Bett liegt. Um mich steht mal wieder ein Mief, der eigentlich nicht in ein Schlafzimmer gehört. Es riecht nicht, es stinkt nach alter abgestandener Pisse, Wichse und auch etwas nach Kacke. Das Bettlaken, auf dem ich liege, das scheint schon mehr als nur klamm zu sein. Vollgepißt habe ich mich sicher nicht im Bett, aber doch mehr als üblich im Schlaf abgepisst. Deshalb riecht es hier auch so streng, weil das Laken schon so lange auf dem Bett liegt und quasi permanent eingenässt wird. Mich macht der Geruch nun mal an, also spiele ich jetzt auch gerade mit meiner rechten an meiner steifen Latte, auf der sich schon weiße Perlen auf der Nille bilden. Ich bin geil wie Schifferscheiße. Ich muss an den Typ denken, diesen Burschen vom Gerüst. Schneit mir wie ein Himmelsgeschenk ins Haus und fährt sofort auf warme, schöne Scheiße ab! Mensch, diese Muskeln! Diese tierische Geilheit von dem Kerl! Dieser herrliche, blonde Arsch! Diese Gier nach Scheiße und Rumsauen. Mein Schwanz bebzt und möchte abspritzen. Bloß jetzt nicht! Wer weiß, was heute passiert und für wen ich meinen heißen Saft noch brauche!

Gedankenverloren liege ich noch im Bett und zögere es noch immer heraus mir meine Morgenlatte zum Abgang abzuwischen... - Telefon! - Mist, wer ruft denn schon um diese Zeit an? Verschlafen greife ich nach dem Handy. "Ja?" grummele ich genervt. - "Hallo, hier bin ich - ich war vorgestern bei dir!" Wenn man vom Teufel träumt, ist er nicht weit! "Ja, grüß dich! Wie geht's denn? Alles gut überstanden?" - "Klar! Wäre eigentlich schon wieder geil darauf! Weißte, was du mir versprochen hast?" Natürlich weiß ich es, aber ich will es von ihm hören. Also frage ich, so unwissend wie möglich, obwohl mein Schwanz bei den Gedanken daran hochschnellt, aber das sieht er ja nicht. "Tja... natürlich... aber was meinst du genau?" Seine Stimme wird heiser und sagt leicht stockend. "Mensch, das du mir glatt ins Maul kackst!" Ich muss aufpassen, dass mein Schwanz seinen Saft nicht im hohen Bogen quer durchs Zimmer spritzt! Dieser Kerl mit seiner geilen, schönen Fresse und dann das Angebot! Mir juckt es vom Schwanz bis zum Scheißloch. "Klar mach ich... und mit dir ist es besonders geil..." Er unterbricht schon "sollen wir uns nicht erstmal in der Stadt treffen. Ein paar Bier schlucken, anschließend können wir ja zu dir, und... Mensch mach! OK?" - "OK... Bursche, treffen wir uns in einer Stunde im „B“. Ich hoffe, du bist noch nicht frisch geduscht, ich will, das du genauso lecker riechst, wie vorgestern nach der Arbeit..." - "Klasse, natürlich, trage doch schon die ganze Woche, dieselben Sachen, was meinst du, wie die Klamotten und ich riechen... Also, ich warte dort auf dich!" Klick... er hängt ein. Na dann mal los! Waschen oder duschen brauch ich mich ja nicht. Werde eine geile Zunge dafür haben. Alleine der Gedanke, dass er noch so riecht, wie vorgestern... - selbst beim Frühstück geht meine Latte nicht runter... ich bin heiß wie ein ausgeflippter Feuerstuhl.

Also ab in die Stadt, ins „B“. Ich sehe ihn schon durchs Fenster an einem der kleinen Marmortische sitzen, er spielt nervös mit der Zigarette, weiß wohl nicht, wohin mit seinen Pfoten. Breit schenklig rutscht er auf seinem Stuhl rum. Selbst durch das Fenster kann man sehen, das der Typ eine recht siffige Hose an hat. Sicher verströmt sie ein Aroma, was man im ganzen Laden riechen kann... - Also nichts wie rein. Jetzt sehe ich erst richtig, was für eine ungemein geile Ausstrahlung dieser blonde Typ hat. Seine Füße stecken in halbhohlen, schwarzen Stiefeln, die Schenkel drohen aus der engen Jeans zu krachen, das knappe Polohemd spannt sich in Falten um die Titten, die kurzen Ärmel drohen jeden Augenblick über den prallen Muskeln der Oberarme zu platzen. Und was mich noch mehr reizt, um sein pralles Schwanzpaket, sieht man eindeutig Ränder und Flecke. Wenn man genauer hinsieht, sieht es

sogar so aus, als wenn der Stoff da mehr als nur klamm ist. Hat die Sau sich eingenässt, wie so ein pubertärer Schuljunge mit schwacher Blase? - Am liebsten würde ich dort erstmal schnüffeln, doch das soll er später bei mir tun, der muß es ja noch nicht so direkt wissen, wie sehr mich eine eingesaute Hose anmacht - Auf dem Tisch stehen drei leere Bierflaschen. Scheint also schon länger gewartet zu haben, der Typ. Wahrscheinlich hatte er mich sogar von hier angerufen, und sicher ist er bereits angetrunken. Ich gehe rein, hole mir vom Büfett was zu essen und ein Kännchen Kaffee (schon alleine wegen der besonders schnell einsetzten Wirkung, wenn der Darm noch so voll ist wie heute bei mir) und gehe dann rüber zu ihm. Das auch mir die Bedienung recht komisch hinterher schaut, weil auch ich so aussehe, als käme ich gerade erst von der Maloche, das ist mir egal. Die sind das hier doch eigentlich gewohnt. Hier kommen immer die Malocher von der Großbaustelle her, und die sehen wie wir aus und verbreiten den gleichen Mief...

Mit einem "Hallo" begrüße ich ihn - "Hallo!" kommt es zurück und dabei grinst der Typ von einem Ohr zum anderen. Die vollen aufgeworfenen Lippen machen mich wahnsinnig... ich kann es mir vorstellen, wie sie sich um mein dreckiges Arschloch festsaugen, um die Kacke aufzunehmen. Ich lass mich auf dem Stuhl nieder, schau den Typen an... "Na, du geile Sau!" - "Ja... bin ich, du geiler Mundscheißer!" - "Mach mal dein Maul auf!" Er gehorcht, sperrt die Fresse auf. Ich sehe seine dicke Zunge zwischen den weißen Zahnreihen, stell mir meine harte Wurst auf dieser Zunge vor. Schon lässt ein geiles Kribbeln in meinem Kackloch mich heiß werden. Ich spüre, dass mein Darm voll genug ist, für eine wilde Aktion... - was durch den Kaffee und das viele Essen noch mehr gefördert wird. "Haste heute schon geschissen?" will ich wissen. "Nee!" meint der Typ, "hab aber das Gefühl, das ich eine ganz ordentliche Ladung auf Lager habe..." er beugt sich zu mir vor und flüstert "... weil ich seit vorgestern, nach unserer Sauerei nicht mehr kacken gegangen bin, hätte ich mir heute Morgen fast in die Hose gekackt. Aber ich konnte es noch mal zurück drücken. Nur etwas ist raus gekommen, dafür ist mein Arsch und die Unterhose noch dreckiger... verschmierst du die Kacke auf mir rum, du geiler Scheißer!" Wir reden uns voll in Fahrt, geilen uns mit Worten und Vorstellungen auf. In meiner Hose steigt der Schwanz hoch und lässt bereits reichlich Saft heraus, was meine Unterhose noch nasser macht und sich ihr Geruch noch mehr ausbreitet. - den Kaffee habe ich bereits getrunken, also bestelle ich auch noch ein Bier. "Weißte, was das Geilste ist?" fragt der Typ. "Was?" will ich wissen. "Wenn du mit deinem Arsch so richtig fest auf meinem Gesicht sitzt, so richtig dich drauf presst mit den Backen, das ich fast ersticke, gar keine andere Wahl habe, mit meinem Maul genau unter deinem Kackloch... oh Mann!" Er weiß schon nicht mehr, wo er seinen kurzen, fetten, dicken geilen, saftigen, harten Schwanz in der engen Jeans unterbringen soll. Ständig greift er sich an die Hose und schiebt ihn zu recht. Der Vorsaft sickert bereits durch den Stoff durch, oder ist es der Pissdruck? "Ja, das ist irre..." puschte ich ihn weiter auf. "Dein heißes Maul unter meinem heißen Scheißloch..." - "Ja..." nimmt mir der Typ das Wort aus dem Mund "...und dann drückste voll die Ladung raus...! Ich halt das nicht mehr aus." - "Los komm, jetzt fahren wir zu mir!" Es ist schon erstaunlich, dass niemand in der Gaststätte unser Gespräch mitbekommen hat und vor allem keiner erkannt hat, dass wir beide total harte Schwänze in der Hose haben, so eindeutig wie die vorne ausbeulen...

Schnell zahlen wir und wir nehmen die U-Bahn zu mir. Ich merke, wie es in meiner Blase und auch im Darm heftig drängt. Es besteht die Gefahr, dass es mir gleich in die Hose geht, muß mich schon zusammenreißen. Obwohl mir das auch egal wäre, wenn ich mich öffentlich einmache in die Hose. - Um diese Zeit sind die Züge stadtauswärts zum Glück noch fast leer und so eine Aktion hätte jetzt auch nicht die Wirkung. Wir stehen am Ende des Wagens. Die nächsten Fahrgäste sind weiter vorne, wir sind hier fast alleine. - Die Bahn fährt los und er wirkt

auf einmal nervöser, als noch vorhin in der Gaststätte. Ständig wackelt er mit seinen Beinen hin und her. Preßt sie zusammen und presst auch eine Hand zwischen die Beine. Im ersten Augenblick sieht es so aus, wie bei einem Jungen, dem es heftig drückt, es aber nicht zugeben will, was ihn quält... - denke ich erst, oder hat er nun doch Schiß bekommen, vor das was wir machen wollen? Jetzt gerade presst er seinen Unterkörper gegen die kalte, harte Handlaufstange vor dem Fenster. "Mensch, ich muss pissen... nach dem vielen Bier... Mensch, man hab ich einen Druck! Lange halte ich den nicht mehr ein..." - Schau mich um, ob einer uns zuhört, aber die anderen sind weit genug weg. "Dann piss doch!" antworte ich ihm ganz gelassen. Er schaut mich verständnislos an, denn in U-Bahn gibt es nun mal keine Toiletten. "Ja, du Sau... piss hier, los piss dir in die Jeans, piss! ...du Sau..." Das man uns beobachten könnte, ist mir egal, ich will dass er es jetzt und hier macht. Ich lege meine Hand auf seine Beule in der Jeans, wo der pralle Pisser liegt... "los piss schon!" Der Typ schaut mich stumm mit halb offenem Mund an... - Einfach öffentlich in die Hose schiffen, ob er das macht? Ich bin mir nicht sicher. Plötzlich spüre ich den Strahl warmer Pisse an meinen Fingern. Die geile Pisspfütze breitet sich im Jeansstoff aus. Pisse tropft meinen Finger entlang, warm und geil... die Pisse läuft über den rechten Schenkel, macht den Jeansstoff dunkler, läuft schnell das Bein entlang... bis in den Stiefel. Der Typ pisst wie ein Pferd... Ströme von Pisse laufen aus ihm heraus, über ihn, an ihm entlang... ein pissendes, geiles Tier... der Strom versickert langsam seine ganze Hose und es bereitet sich ein megageiler Pissgeruch aus... - Der Typ steht da, mit offenem, trockenem Mund... "geil, irre... Mann, mach mich weiter zur Sau!!!" - "Komm, wir sind da!" Wir steigen aus, haben nicht mehr weit zu gehen. Ein paar Spießler schauen entgeistert auf die vollgepisste Hose. Fast hätte ich mir auch noch demonstrativ in die Hose gepißt.

Wir sind angekommen. "Los, rein mit dir!" Ich greife an seinen geilen Arsch und schiebe ihn zur Tür rein, knalle die Tür hinter uns zu, drehe den Schlüssel um. Ich hab kaum den Schlüssel rumgedreht, da presst er mir schon seine Lippen auf den Mund, schiebt mir die dicke Zunge zwischen die Zähne, matscht in meinem Maul rum, saugt sich meinen Rotz raus... Jetzt hab ich den vollen Druck in der Blase, dass ich meine, ich würde platzen. Ich schiebe meine rechte Hand zwischen unsere Körper, erwische den Zipper seines Reißverschlusses, zieh seine Hose auf, öffne den Gürtel... er bleibt auch nur regungslos stehen und läßt mich machen. Ich muß so dringend pissen, dass meine Hose auch schon feucht ist. Ich will mir nicht auch noch selber in die Hose schiffen. Verdammt, endlich krieg ich meinen Pisser aus meiner eigenen Hose, hänge den Pisser in seine Hose und lasse alles laufen. Welch eine Wohltat, wenn der aufgestaute Druck endlich ablaufen kann. Der Typ scheint total durchzudrehen, wie er meine heiße gelbe Soße an seinem Body runter laufen spürt. Seine Zunge rotiert in meinem Maul, Rotz läuft raus, ich spüre seinen Schwanz steigen. Ich mach mich los... Die Sache soll nicht hier im Flur schon enden...

Pack meinen Siffschwanz zurück in die Hose und sage "komm, lass uns erst mal eine Zigarette rauchen." Schiebe ihn ins angrenzende Schlafzimmer. Ich hatte ja hier schon alles für eine geile Sauerei vorbereitet. Er läßt sich auch gleich auf das mit Gummi bezogene Bett fallen. Für einen Moment sehe ich mir diesen geilen Kerl an. Er sieht total erotisch aus, wie er da mit seiner verpißten hellen Jeans da liegt, die nun von der vielen Pisse mehr dunkelgelb schimmert. Das sie auch mehr als eindeutig riecht, das kann ich kaum wahrnehmen, da es hier im Raum sowieso nach Siff stinkt. Schließlich habe ich hier oft genug selber rumgesaut. - Ich gebe ihm einen Glimmstängel ohne Filter, selbst gedreht und stecke mir selbst eine an. - Er zieht tief daran. Derweil pelle ich ihn aus seinen Sachen. Er genießt das, diesen kleinen Striptease. Wie er den zweiten Zug macht, schaut er mich fragend an und meint "Eh... die schmeckt aber komisch!" - "Noch nie geraucht? Kennst du das nicht?" Frage ich zurück. Er schüttelt den Kopf und ich sage

ihm, dass das ein besonderer Tabak ist. Das es wie Alkohol ist, nur stärker, das wird er schon bald merken. - Wir rauchen beide schweigend zu ende. Wie wir unsere Kippen ausdrücken, ist er schon fast vollkommen nackt. Nur noch eine Unterhose hat er an. Es könnte dieselbe sein, die er auch schon vorgestern, bzw. seit Tagen so an hat. Der Typ steht vor dem Bett und zittert etwas. Doch das ist zittern vor der Erwartung, etwas Versautes zu machen. Er sieht aus wie ein junger Gott, wie er da so vor mir steht. Das linke Bein etwas vorgestellt... seine Muskeln modellieren seinen starken Körper zu einem optischen Erlebnis. Pisse glänzt auf dem Stoff, rund um seine Eier und auf dem halbsteifen Schwanz, der bis auf seinen Schenkeln herunter hängt, fast absteht.... - Ich ziehe mich auch bis auf meine Unterhose aus. Schmeiße die große Gummischürze auf den Boden, leg mich drauf, direkt zu seinen Füßen, lehne mich zurück. Mein Schwanz steht hoch und spannt den Stoff zum einreißen an. Er ist gierig nach seinem Maul. Ich kippe ein wenig Öl, das in der Flasche am Boden steht, auf die Gummischürze, reib meinen heißen Körper drauf. Der Typ starrt auf mich runter, läßt sich auf die Knie sinken, sein Kopf fällt auf meinen Schwanz, zieht ihn über den Hosenbund raus und schiebt sich meinen Schwanz bis zum Rachen ein. Ich zieh ihn zu mir ran. Schmiere ihn mit Öl ein. Der Typ wälzt sich auf mich. Wir glitschen aneinander ab. Er versucht, mich zu halten. In Ekstase winden wir uns umeinander, greifen die Körper und gleiten ab. Reißen uns die Unterhose in Fetzen und werfen sie achtlos beiseite. Ich beiße in sein Fleisch, spüre wie er sich an meinem Sack festkrallt. Mein Gesicht liegt genau vor seinem Arsch. Das Fleisch seiner gewölbten Arschbacken glänzt von Öl und Schweiß. Ich sehe das Kackloch. Es schiebt sich raus und zieht sich wieder tief in die tiefende Kimme zurück. Ein deutliches Zeichen, das ihm die Kacke im Darm kocht, sie will heraus... - Jetzt wird es erst richtig versaut. Wie es weiter geht, erfährst du im dritten Teil.